

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

8.11.1891 (No. 306)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. November.

N<sup>o</sup> 306.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Württembergischen Generalleutnant und kommandirenden General des 13. (Königlich Württembergischen) Armeecorps von Woelckern das Großkreuz und dem Königlich Württembergischen Major im Generalstab des 13. (Königlich Württembergischen) Armeecorps Freudenberg das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Dr. med. Hermann Wildt, prakt. Arzt und dirigirendem Arzt des Diakonissenhospitals in Rairo, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem evangelischen Kirchenrechner Friedrich Heller in Wülfingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 7. November.

José Balmaceda hat seinen Amtsnachfolger gefunden. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Valparaiso ist der Fregattenkapitän George Montt gestern einstimmig zum Präsidenten der chilenischen Republik gewählt worden. Die Kandidatur Montts beruhte auf einem Kompromiß; Abgeordnete der verschiedenen politischen Parteien Chiles hatten in einer am Donnerstag abgehaltenen Versammlung beschlossen, mit ihren Parteifreunden für Montt zu stimmen, nachdem derselbe die Erklärung abgegeben hatte, daß er kein spezielles politisches Programm verfolgen, sondern die Handlungen des Kongresses als Ausdruck des Volkswillens ansehen werde. Die Chilenen dürfen also von Herrn Montt dasjenige entgegenkommen für die Beschlüsse des Kongresses erwarten, an denen Balmaceda es so sehr fehlen ließ, daß der Streit zwischen ihm und dem Kongresse schließlich zum Bürgerkrieg führte. Für den neuen Präsidenten der chilenischen Republik ist der volle Einklang mit dem Kongreß auch um so wünschenswerther, als die Freunde des verstorbenen Balmaceda noch durchaus nicht die Agitation gegen die neue Regierung aufgegeben haben; bekanntlich ist in den letzten Tagen eine Verschwörung von Balmacedisten gegen das Leben des Generals Canto, des Oberbefehlshabers der chilenischen Landtruppen, entdeckt worden. Die nächste und wichtigste, freilich aber auch schwierigste Aufgabe des neuen Präsidenten wird darin bestehen, im Einvernehmen mit dem Kongresse diejenigen Maßregeln zu treffen, welche die nachtheiligen Folgen des langwierigen Bürgerkriegs für

den Wohlstand und den inneren Frieden Chiles allmählich zu überwinden geeignet sind. Beiläufig bemerkt, beträgt die Amtsdauer des Präsidenten in Chile fünf Jahre.

Trotz der Versicherung brasilianischer Regierungskreise, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt nach der Auflösung des Kongresses ungestört geblieben sei, scheint Rio de Janeiro gegenwärtig ein recht kriegerisches Bild zu bieten. Ueber Lissabon wird aus Rio de Janeiro berichtet, das Kongreßgebäude und das Theater würden von Regierungstruppen bewacht, die Straßen seien militärisch besetzt; das Theater sei geschlossen, die Mitglieder des diplomatischen Corps hätten sich zu einer Berathung über die politische Lage vereinigt. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus ergänzt diese Mittheilungen dahin, daß der Bankpräsident Mayring die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten übernommen habe und streng gegen die Feinde der Regierung vorgehe, unter denen ein Redakteur mit Deportation bedroht worden sei. Die Lage sei im übrigen fast unverändert, die Mitglieder des Kongresses verlassen die Hauptstadt, in der sie ja nach der Auflösung des Kongresses auch nichts mehr zu thun haben, aus den Provinzen liege nichts neues vor. Ueber die Vorgeschichte des brasilianischen Verfassungsstreites liegt folgende Mittheilung vor, die zwar mancherlei schon Bekanntes enthält, aber hier wiedergegeben werden mag, weil sie in übersichtlicher Weise die Entstehung der Krisis schildert: Der Präsident Fonseca hatte zweimal von seinem Vetorechte Gebrauch gemacht, das erstemal gegen das Gesetz, durch welches die Unzulässigkeit der Uebernahme mehrerer Verwaltungsposten oder politischer Aemter ausgesprochen wird, das zweitemal bei dem Widerruf des Erlasses, nach welchem die Hölle in Gold bezahlt werden sollen. Im Senat wurde darauf eine nochmalige Abstimmung über das erstere Gesetz vorgenommen, welches, wenn es zwei Drittel der Stimmen für sich gehabt hätte, unverzüglich, trotz der Erefutivgewalt und trotz des Veto's des Präsidenten, hätte vollstreckbar werden können. Das Veto behielt jedoch mit einer Stimme Mehrheit die Oberhand. Die Abstimmung wurde indessen sofort angefochten, weil der Oberst Paulino Fonseca, ein Bruder des Bundespräsidenten und Gouverneur eines der Staaten, mitgestimmt hatte. Derselbe hatte infolge einer Intereffe an der Ablehnung des Gesetzes, als er zugleich Gouverneur eines Staats und Senator war. Man beantragte daher, die von ihm abgegebene Stimme für ungültig zu erklären, was mit großer Mehrheit geschah. Die Anhänger des Vereinbarkeitsgesetzes hatten also 29 gegen 14 Stimmen, d. i. zwei Drittel der Stimmen, wie sie von der Verfassung verlangt werden, um ein Gesetz trotz des Veto's des Präsidenten rechtsgiltig zu erklären.

## Deutschland.

\* Berlin, 6. Nov. Heute Vormittag begab sich Seine Majestät der Kaiser, begleitet von Ihrer Majestät der Kaiserin, vom Neuen Palais nach dem sog. Entenfang, wohin auch die drei ältesten Kaiserlichen Prinzen ihren

Kaiserlichen Eltern nachfolgten. Dort angekommen, hielt der Kaiser mit einigen geladenen Gästen eine Fasanenjagd ab. Nach dem Schluß der Jagd kehrten die Allerhöchsten Herrschaften wieder nach dem Neuen Palais zurück. Seine Majestät nahm am Nachmittag an der königlichen Parforcejagd im Grunewald theil und kam später zu mehrstündigem Aufenthalt nach Berlin.

Telegraphisch wurde schon berichtet, daß der siamesische Prinz Damrong hier eingetroffen ist und am Montag von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen werden wird. Seine Königliche Hoheit der Prinz Damrong Rajanubhab ist begleitet von den Herren Phya Deves, Oberstallmeister des Königs von Siam, A. du Plessis Richelieu, Kommodore und Befehlshaber der Siamesischen Marine, Prinz Prom, Sekretär im Finanzministerium, Luang Soonthorn, Sekretär in der Rechtsabtheilung des Siamesischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, und Luang Wichitr, Siamesischer Legationssekretär in London. Der Führer dieser außerordentlichen Mission des Königs von Siam, Prinz Damrong, überbringt dem Kaiser ein Handschreiben des Königs von Siam. Der Prinz steht nach der Beendigung seines militärischen Dienstes als Minister an der Spitze der Unterrichtsverwaltung des Königreichs Siam und hat in dieser Eigenschaft bereits viel zur Ausbreitung der Schul- und Volksbildung in seinem Vaterlande gethan; er hat die Absicht, das deutsche Schulwesen, insbesondere den Volksschulunterricht einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen.

Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein ist vom Kaiser das Kreuz der Großthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern, Seiner Durchlaucht dem Herzog von Teck das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens, Seiner Durchlaucht dem Prinzen Christian Victor zu Schleswig-Holstein der Rothe-Adler-Orden 1. Klasse verliehen worden.

Wie hiesige Blätter aus Wilhelmshafen melden, ist der Kapitän zur See Geiseler von seiner Stellung als Kommandant von Helgoland entbunden und Korvettenkapitän Herbing an seiner Stelle zum Kommandanten von Helgoland ernannt worden.

Der Bundesrath ertheilte in der gestern abgehaltenen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1891/92, sowie dem Antrag des Reichszänglers wegen Abänderung des Formulars zu den Schiffscertifikaten und dem Gesetzentwurf über die Vereinsthaler österreichischen Gepräges die Zustimmung. Die von den Aktionären der Frankfurter Bank beschlossene Abänderung des Statuts der Frankfurter Bank genehmigte die Versammlung ebenfalls und sie erklärte sich weiter mit der in Antrag gebrachten Errichtung eines zweiten Schiedsgerichts der Berufsgenossenschaft für die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, sowie mit der probeweisen Einführung eines neuen Papiers für die bei der Zwaldbitäts-

## Enjan und Edelweiß.

Eine Erzählung aus den Bergen von L. v. Portali.

(Fortsetzung.)

„Vede wohl, blauer Enjan!“ sagte sie halb übermüthig, halb wehmüthig, indem sie ihm die Hand reichte, „über's Jahr kommen wir hierher zurück, dann führen Sie uns wieder in die Berge!“

„Edelweiß,“ sagte er, ihre Hand mit seinen Lippen berührend, es war halb Jubel, halb wie ein Schrei, als ob ein Riß durch sein Herz ginge. „Ach wäre das Edelweiß nicht so unerreichbar hoch für mich,“ fügte er leise hinzu.

Dann sank er wie gebrochen an den Pfeiler zurück und blickte dem Wagen nach bis er entschwand. Nur einmal noch leuchtete sein Antlitz auf, als eine kleine Hand in pergamentem Handschuh sich grüßend nach ihm zurückwandte.

War es nur Mitleid mit dem schönen, braunen Burschen, was ihr Herz bewegte, oder nur befriedigte Eitelkeit, die übermüthige Laune einer verwöhnten Weltbaine, welche ihr Interesse an ihm wachgerufen hatte und sie nun mit Theilnahme und Schmerz an ihm zurückdenken ließ? — Nein, sie fühlte es, ihr Herz war tiefer berührt von einem warmen, sympathischen Zug zu dem feinen, das Trennungswel, welches sie unter einem Lächeln zu verbergen suchte, hätte sonst nicht so herbe sein können.

Aber würde dies Gefühl Stand halten, wenn sie in ihre gewohnte Umgebung zurückgekehrt war, von den Rücksichten ihrer bevorzugten Stellung gefangen genommen und von den Cavalieren der feinsten Bildungskreise wieder gefeiert und umworden wurde? — Hier in den Bergen, in dieser wunderbar schönen, ursprünglichen Natur verlor man den Maßstab für das gewohnte, anergogene Denken und Empfinden, hier nahm alles den Charakter einer lieblichen Idylle an, welche vor den Anschauungen, dem streng begrenzten Leben draußen in der konventionellen Welt nicht bestehen mochte. Nun, sie mußte sehen, wie es werden

würde; eine oberflächliche Neigung soll sich ja durch eine lange Trennung bald verflüchten und vernichten, — eine echte, wahre Liebe soll sich dadurch vertiefen und befestigen.

Als Dora heimgekehrt war, da erschien ihr die ganze Welt, in der sie bis dahin gelebt hatte, verändert; sie konnte sich nicht so bald wieder darin zurechtfinden, Alles kam ihr schal und obo vor und ihre sehnlichsten Gedanken kehrten oft zu den Erlebnissen des Sommers zurück. Dann schalt sie sich selbst thöricht und überpaant, sie wollte sich mit Gewalt von ihren abenteuerlichen Phantasien frei machen, dem stillen Wohnen ihres Bergens entschieben, stürzte sich in einen Strudel von Theatern, Gesellschaften und Bällen und hoffte, sie würde sich nach einiger Zeit selbst recht lächerlich vorfinden.

Aber so sehr sie umschwärmert wurde, so sehr man ihr huldigte, sie fühlte sich doch unbefriedigt; die Herren dieser exklusiven Kreise erschienen ihr alle nach der Schablone gemacht, alle fade und uninteressant, und inmitten eines wirbelnden Tanzes, inmitten einer oberflächlichen Unterhaltung, wo viel gelacht wurde, ohne eigentlichen Grund, da schauten sie plötzlich die wunderbaren, schweremüthigen blauen Augen des armen Enjan so deutlich an, als ob er vor ihr stände, und so vorwurfsvoll, als ob er sie anlagte, daß sie lustig sein könne, während er sich im Weh vergebte.

Dann stand ihr Herz in jäher Bangigkeit still, ihre Lippen verkrümmten und sie wandte sich ernst ab von dem fröhlichen Treiben. — Mehr denn je nannte man sie „Edelweiß“, die launenhafte, kühle, unabhare Schönheit.

„Ist es denn wirklich die rechte Liebe, die mich gefesselt hält?“ fragte sie sich öfter; sie fühlte es wohl, das tiefe sympathische Interesse für „Enjan-Sterni“ hatte sich seit der Trennung nicht verflüchtigt, es war tiefer und ernster geworden, wie sehr sie auch dagegen ankämpfen mochte.

Täglich schlug sie das eine Verbarium des Vaters auf, wo auf

demselben Blatt ein wunderschöner großer Edelweißstern neben einer selten schönen Enjanblüthe prangte und sie schaute diese beiden an, als ob es die Bildnisse von ihr und dem schönen Sterni wären. Die Glücklichen! seufzte sie dann, die sind hier so ohne alle Mühe und Kämpfe vereinigt worden; werden wie es je erreichen, uns so nahe zu sein? —

Sie kannte ihres Vaters Schwäche für sein einziges, geliebtes Kind, sie wußte auch, daß sie reich waren, und so hoffte sie ganz leise, der Vater würde ihren Bitten nachgeben, dem Sterni die Mittel gewähren, seine früher begonnenen Studien zu vollenden, und wenn er eine ehrenwerthe Stellung im Leben errungen, seine Einwilligung zu ihrer Verbindung geben. — Ob die Welt staunend den Kopf schütteln und die Nase rümpfen würde? — Immerhin. — Die gefeierte, reiche Baronesse — Frau Sterni? — Warum nicht? — Wenn hatte sie Rechenhaft abulegen, auf welche Weise und auf welchem Wege sie ihr Glück suchte und fand, vorausgesetzt, daß ihr Vater damit einverstanden war? —

Als dann der Winter mit seinen Leiden und Freuden vorüber war und die Natur anfang, sich mit neuem Grün und neuer Lebenslust zu schmücken, da drang sie fast täglich in den Vater: „Nicht wahr, Papa, im Sommer reisen wir doch wieder in die Schweiz und nach dem lieben, schönen Interlaken?“

„Gewiß, Kind, wenn Du es wünschst,“ erwiderte er, ganz vertieft in wichtige Akten oder in seine geliebten Herbarien, „mir fehlt ja ohnehin noch ein ganz seltenes Exemplar des blauen Enjan, welches ich im vorigen Jahre nicht finden konnte.“

„O, Papa,“ unterbrach ihn Dora, „mir fehlt auch ein ganz besonderes Exemplar des blauen Enjan, das möchte ich auch dort suchen, und wenn ich es dann finde, lieber, guter Papa —“

„Dann gibst Du mir es gern, ja, das weiß ich, mein gutes,“ warf er ein.

„Nein, Papa,“ sagte sie, ihn kühnlich umarmend, „dieses Eine möchte ich gern für mich behalten, das kann ich Dir nicht geben.“

(Schluß folgt.)

und Altersversicherung zu verwendenden Quittungskarten einverstanden. Sodann beschloß der Bundesrath, dem Innungsverbande „Bund deutscher Schneiderinnungen“ auf sein Gesuch in Gemäßheit des § 104 h der Gewerbeordnung die Fähigkeit beizulegen, unter seinem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Schließlich wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten Beschluß gefaßt. Wegen Wiederbesetzung einer erledigten Rathsstelle beim Reichsgericht wird Seiner Majestät dem Kaiser ein Vorschlag unterbreitet werden.

Im nächstjährigen Etat für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung soll wieder manche Verbesserung für die Beamenschaft getroffen sein. So dürften die Vorsteher der Postämter 1. Klasse eine Aufbesserung ihres Durchschnittsgehalts, das gegenwärtig 3900 M. beträgt, um 300 M. erfahren. Außerdem soll eine große Anzahl von Oberassistentenstellen und Assistentenstellen geschaffen werden, um dem Anwartsbedürfnis zu genügen. Nicht weniger wie 400 neue Oberassistentenstellen sollen geschaffen werden, um die ältesten Assistenten von längerer Dienstzeit zu befördern, und 600 Stellen für Assistenten sollen neu eingerichtet werden, um die Anstellung der ältesten gegen Tagelöhler beschäftigten Assistenten, welche in unentbehrlichen und vollen Arbeitsstellen dauernd verwendet werden, zu ermöglichen. Des Weiteren ist, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, eine ganze Zahl neuer Stellen bei den Oberpostdirektionen sowohl wie bei den Post- und Telegraphenämtern für die verschiedensten Beamtenkategorien vorgesehen, so daß aus den jedesmal nachfolgenden ein Anrücken möglich wird. Die Telegraphengehilfen, welche bereits im Fernsprechwesen beschäftigt werden, sollen jetzt etatsmäßig angestellt werden. Mehr als 2000 neue Stellen sollen für Unterbeamte, darunter 500 für Landbriefträger, wegen der Zunahme des Verkehrs, geschaffen werden, so daß eine große Zahl aus den gegen Tagelöhler beschäftigten Hilfskräften jetzt Anstellungen erhalten dürften und neue Kräfte an Stelle der letzteren Beschäftigung finden werden. Kurz, trotz der knappen Mittel, welche gerade gegenwärtig überall vorhanden sind, dürfte auch im nächsten Etat für die Post- und Telegraphenbeamten in möglichst weitem Umfange gesorgt sein.

Gestern traten hier Delegirte der großen Vereine für Arbeiterwohl mit Vertretern des preussischen Handelsministeriums zur Gründung einer Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen zusammen. Den Vorsitz führte Professor Dr. v. Gneist. Zweck der Centralstelle ist die Sammlung und Ordnung des Materials über bestehende Wohlfahrtseinrichtungen, die Auskunftertheilung hierüber und die Mittheilung bemerkenswerther Erscheinungen an Zeitschriften. Periodische Konferenzen der Vertreter der Vereine über Förderung von Wohlfahrtseinrichtungen sollen folgen. Der Vorstand konstituirte sich und wählte den Staatssekretär a. D. Herzog zum Vorsitzenden. Spätestens am 1. Januar 1894 soll die Thätigkeit der Centralstelle beginnen.

Es wird der sozialdemokratischen Parteileitung nicht so leicht gelingen, die „Opposition“ mundtot zu machen. Der Münchener „Allgem. Ztg.“ meldet man aus Berlin, daß der sozialdemokratischen Opposition bedeutende Mittel zu Verfügung gestellt worden seien, welche es ihr ermöglichen, von Sonntag ab ein eigenes Organ in Berlin unter dem Titel „Sozialdemokrat“ erscheinen zu lassen. Der Redakteur des Organs ist Kampfmeyer, früher Student der Philosophie; gedruckt wird das Blatt von Werner, welcher bereits wieder unter Beihilfe von „Genossen“ eine eigene Druckerei errichtet.

Eisenach, 6. Nov. Die weimariischen Landtagswahlen sind vollständig beendet. Von den 31 Abgeordneten sind 22 wieder- und 9 neugewählt. Politisch gehört die große Mehrheit zu den Nationalliberalen, 5 bis 6 zu den Konservativen, 1 (aus einem hauptsächlich katholischen Bezirk) zu den Ultramontanen und 1 zu den Sozialdemokraten (aus Apolda). Der Deutschfreisinn hat im neuen Landtag nicht einen Sitz erlangt. Das bisherige Landtagspräsidium ist vollzählig wiedergewählt.

München, 6. Nov. Seine königliche Hoheit der Prinzregent hat dem Vernehmen nach Seiner Majestät dem König Wilhelm von Württemberg das seit 24. Oktober 1889 von weiland König Karl innegehabte und nunmehr durch dessen Tod frei gewordene 4. bayr. Infanterieregiment verliehen. — In der Kammer der Abgeordneten erklärte bei der Berathung des Finanzetats heute der Finanzminister v. Nibel, bezüglich der Regelung der Beamtengehälter sei alles vorbereitet. Die Regierung werde sich diese nicht nur für die Beamten, sondern auch für den Staat wichtige Sache angelegen sein lassen; er hoffe zuversichtlich, noch in dieser Session eine Regelung vereinbaren zu können.

Strasburg, 6. Nov. Bei der heute stattgefundenen Wahl einer Anzahl Abgeordneter zum Landesauschuß von Elsaß-Lothringen wurde in Molsheim im Unterelsaß der einem alten badischen Adelsgeschlecht entsprossene Generalmajor z. D. Freiherr Röder von Diersburg auf Schloß Ddragheim bei Molsheim mit 46 von 75 Stimmen der Wahlmänner des Kreises Molsheim gewählt. 29 Stimmen fielen auf den Altelsässer Beigeordneten Bgele. Die Wahl eines Altdeutschen zu der Landesvertretung in Elsaß-Lothringen ist von großer Bedeutung für den Uebergang der reichsländischen Bevölkerung zum Deutschthum. Der (hier zu Lande übliche) Wahlaufsatz des Herrn Freiherrn Röder von Diersburg an seine Wähler lautete seinerzeit:

„An die Wahlmänner des Kreises Molsheim! Nachdem der bisherige Vertreter des Kreises Molsheim im Landesauschuß

seine Kandidatur nicht wieder aufstellen zu wollen erklärt hat, habe ich mich — verschiedenen Anregungen folgend — entschlossen, als Bewerber um dieses Mandat aufzutreten. Seit zwei Jahren als Gutsherr im Kreis ansässig, sind meine Zukunft und meine Interessen mit denen meiner Mitbürger und mit diesem schönen Land aufs engste verflochten; dem Nachbarland Baden entsprossen, wo meine Familie in der Näh: von Strasburg seit Jahrhunderten ansässig ist, ist mir meine neue Heimath Elsaß schon lange und um so mehr werth, als meine Vorfahren im Elsaß begütert waren, am Stadtreiment Strasburgs geraume Zeit hindurch thätigen Antheil genommen haben und erst durch die Revolution von dort vertrieben worden sind. Ein beinahe vierzigjähriger Staatsdienst hat mich gelehrt, die mir auferlegten Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. Es mag hierin vielleicht eine Gewähr dafür liegen, daß ich auch den freiwillig übernommenen Aufgaben zum Wohl und Besten des Landes, dem ich jetzt angehöre, getreulich mich unterziehen würde, falls das Vertrauen meiner Mitbürger mich zu solchen berufen und ihre Wahl auf mich fället sollte. Schloß Ddragheim, 29. Oktober 1891. Karl Freiherr Röder von Diersburg, Generalmajor z. D.“

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Nov. Die Czechen können es nicht verhindern, daß Kaiser Franz Josef bei seiner Anwesenheit in Böhmen dem rein deutschen Industriebezirk Reichenberg einen Besuch abgestattet hat, und sie greifen in der Presse die Reichenberger Behörden in der schönsten Weise an. Namentlich die Prager „Politik“, die früher das Organ der Altschechen war, jetzt aber ganz im jungtschechischen Fahrwasser schwimmt, zeichnet sich durch die Heftigkeit solcher Angriffe aus. Die Reichenberger Behörde hat nun gegen die Verunglimpfungen den Schutz der Gerichte angerufen. Wie die „Politik“ selbst heute meldet, hat der Magistrat von Reichenberg den gegen den Herausgeber und den verantwortlichen Redakteur der „Politik“, sowie gegen den böhmischen Volksschullehrer Fink in Reichenberg wegen Herabwürdigung der Gemeindebehörden Klage erhoben.

#### Italien.

Rom, 6. Nov. Der bisherige Verlauf der Friedenskonferenz scheint die Hoffnungen der Mitglieder und der Freunde des Kongresses sehr herabgestimmt zu haben. Der „F. Z.“ meldet man, das Interesse der politischen Kreise und der Presse für die Verhandlungen der Friedenskonferenz nehmen sichtlich ab. Die ersteren betheiligen sich an den Verhandlungen auffallend schwach und die Blätter berichten in vielfach verflümmelter Weise. Heute kam es in der Friedenskonferenz zu einer recht wenig friedlichen Auseinandersetzung zwischen dem Franzosen Gaillard und dem deutschen Reichstagsabgeordneten Barth. Die Einzelheiten der Berathung bieten nicht viel Mittheilenswerthes und eine Entscheidung über die Frage der Organisation des ständigen Bureau's, um die sich die Verhandlungen jetzt drehen, ist noch nicht erfolgt.

#### Frankreich.

Paris, 6. Nov. Das Bankhaus Rothschild ist seit gestern heftigen Angriffen in der Presse ausgesetzt, weil es der russischen Anleihe Schwierigkeiten bereitet und den Niedergang der russischen Werthe verschuldet haben soll. Die radikale „Justice“ wirft ihm vor, es habe „sich den Manövern deutscher Bankhäuser gegen Rußland angeschlossen“, und droht ihm mit einer Volksbewegung. Was mit den „Manövern“ deutscher Bankhäuser gegen Rußland gemeint sein soll, ist nicht recht klar. Der bekannte radikale Abgeordnete Dreyfus hat dem Finanzminister Rouvier angezeigt, daß er eine Interpellation in der Angelegenheit einzubringen gedente; der Finanzminister soll sich bereit erklärt haben, die Interpellation anzunehmen. Wenn auf diese Weise die Sache in der Deputirtenkammer zur Verhandlung kommt, so wird man ja bald erfahren, was es mit dem Lärm der Blätter auf sich hat. — Mit der Entdeckung eines „deutschen Spions“ sind die französischen Blätter wieder einmal auf den Reim gegangen. Rocheforts „Intransigeant“ hatte in den letzten Tagen berichtet, daß in Boulogne bei einem Deutschen, Namens Sauer, ein Packet rauchlosen Pulvers gefunden worden sei. Wie die Untersuchung ergeben hat, verhält sich die Sache doch nicht ganz so. Der vermeintliche Deutsche ist ein Franzose, der erst jüngst bei der Uebung eines Landwehrregiments seine 13 Tage abgedient hat. Er hat auch keineswegs Landesverräterische Absichten gehabt, denn er nahm sich nur „als Andenken“ eine Verfälscher-Patrone mit, die er seinen Bekannten zeigte. Unter diesen Umständen ist er bereits auf freien Fuß gesetzt worden. Das Gesicht, das der Erfinder der neuesten Spionengeschichte bei dieser harmlosen Aufklärung des Falles geschnitten hat, mag wohl auch „sauer“ gewesen sein.

#### Spanien.

Madrid, 6. Nov. Der Marineminister demissionirte in Folge einer Streitigkeit mit einem Journalisten. Canovas übernahm interimistisch die Marine. Zwischen dem Marineminister und dem Journalisten fand heute Vormittag ein Duell statt, das resultatlos verlief. (Es läßt sich aus dieser lakonischen Meldung nicht erkennen, um welche Dinge es sich beim Rücktritt des Marineministers gehandelt hat. „Streitigkeit“ mit einem Journalisten ist ein sehr allgemeiner Ausdruck; wenn wegen einer solchen Streitigkeit ein Minister zurücktreten wollte, so würde es nirgends in der Welt mehr Minister geben. Wahrscheinlich hat die scharfe Kritik, die schon seit längerer Zeit in der Presse an dem spanischen Marinewesen geübt worden ist, sich in einer einflussreichen Zeitung zu persönlichen Angriffen auf den Marineminister Beranger zugespielt. Einen Rückhalt bei seinen Kollegen scheint Herr Beranger nicht gefunden zu haben, da gleichzeitig mit seiner Demission auch die Annahme derselben gemeldet wird. Der Premierminister Canovas del Castillo leitet nun, bis für Herrn Beranger ein Nachfolger gefunden ist, selbst die Marineangelegenheiten, was er um so eher

thun kann, als er bisher nur Präsident des Konseils war und kein Ressort verwaltete.)

#### Großbritannien.

London, 6. Nov. Amtlich wird gemeldet, daß der Sekretär des Schatzamtes, Jackson, den Posten eines Obersekretärs für Irland angenommen hat. (Das Amt des Obersekretärs für Irland ist bekanntlich dadurch freigeworden, daß Balfour, der bisherige Inhaber dieses wichtigen Postens, an Stelle des verstorbenen Smith zum Ersten Lord des Schatzes und zum Leiter des Unterhauses ernannt wurde. Jacksons Ernennung zum Obersekretär für Irland wurde schon seit einiger Zeit mit Sicherheit erwartet und sie scheint auch die glücklichste Lösung der Frage, wer der Nachfolger Balfours werden solle, zu sein. Jackson war schon früher zweimal, das erstmal schon vor einer Reihe von Jahren und dann wieder seit 1886, Sekretär des Schatzamtes. Die Verleihung dieses Amtes an Jackson hatte seinerzeit allgemein überrascht, da über den Mann weiter nichts bekannt war, als daß er, ein Gerber von Beruf und Eisenbahndirektor, bedeutende Geschäftskunde besaß. Aber er hat sich in der Stelle des Sekretärs des Schatzamtes — derselben, mit welcher der eben verstorbene W. P. Smith seine glänzende Laufbahn begann — sehr gut bewährt. Im letzten Jahre, als in Irland infolge des Mährathens der Kartoffeln eine Hungersnoth auszubrechen drohte, wurde Jackson nach den von der Mährernte betroffenen Landstrichen gesandt, um die nöthigen Erhebungen zu machen, auf deren Grundlage dann Ertraktkredite bewilligt wurden. Jackson vertritt im Unterhause den nördlichen Distrikt von Leeds und wird sich einer Neuwahl unterziehen müssen. Aber sein Sitz, den er 1886 mit einer Mehrheit von 619 Stimmen erkämpfte, gilt als sicher.)

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. November.

Gestern Nachmittag 4 Uhr ist Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin, sowie dem Großherzog von Luxemburg zum Bahnhof geleitet worden, wo dann die Verabschiedung Seiner Durchlaucht des Fürsten und Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amalie zu Fürstemberg, des königlich preussischen Gesandten von Eisenacher mit Gemahlin, des gesammten Hofstaates, des Geheimen Regierungsraths Reinhard und des Oberbürgermeisters Günner, sowie mehrerer anderer Personen stattfand. Die Großherzoglichen Herrschaften begleiteten die Kronprinzessin bis Dos, von wo Höchstselbe nach einem bewegten Abschied weiterreiste. Abends 11 Uhr verließ Seine königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg Schloß Baden und kehrte nach Schloß Hohenburg zurück.

Heute früh 1/2 9 Uhr trafen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hier ein. Von 9 Uhr an hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg. Von 10 Uhr an ertheilte Höchstselbe den nachbenannten Personen Audienz: dem kaiserlichen Landstallmeister Pasquay in Strasburg, dem Oberbürgermeister Moll in Mannheim, dem Professor Schönleber, derzeit Direktor der Kunstschule dahier, dem Oberamtmann Dr. Krems in Donaueschingen, dem Obergeringenieur Fieser in Mannheim, dem Bürgermeister Bränning daselbst, dem Obergeringenieur Baumberger in Heidelberg, dem katholischen Pfarrer Glasfetter in Feudenheim, dem Stadtrath Hirt in Mannheim, dem Hofrath Dr. Moos, Professor an der Universität Heidelberg, dem Rechnungsrath Gaddum dahier, dem Telegraphendirektor Conradt in Mannheim, dem Postassistenten Dahinger in Forzheim, den Ober-Postdirektionssekretären Mayer, Bundschuh, Bormann und König dahier, dem Ober-Telegraphensekretär Mauritius dahier, dem Ober-Postsekretär Schrader in Mannheim und dem Hauptamtskontrollleur Fleischmann dahier. Um 12 Uhr meldete sich der Oberlieutenant Frisch, etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 138, bisher im 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth, der Major Wis, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 130, der Rittmeister Grabert, Eskadronchef im Husaren-Regiment Kaiser Franz Josef von Oesterreich und König von Ungarn (Schleswig-Polstein'sches) Nr. 16, der Hauptmann Ehrenberg, Kompagnieführer im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, ferner vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: der Hauptmann von Duringshofen, der Premierlieutenant Dürr, die Secondelieutenants Croce und Wolter, sowie der Premierlieutenant Krieger, Regimentsadjutant beim 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111.

Um 1 Uhr ertheilte Seine königliche Hoheit der Großherzog dem königlich württembergischen Generallieutenant von Wölkern, kommandirenden General des königlich württembergischen 13. Armecorps, eine feierliche Audienz zur Entgegennahme eines Schreibens Seiner Majestät des Königs von Württemberg, durch welches Allerhöchstselbe Seinen Regierungsantritt anzeigt. Der Staatsminister Dr. Turban war bei der Audienz anwesend und der Oberstammlerherz Freiherr von Gemmingen führte den Herrn Abgeordneten bei Seiner königlichen Hoheit ein. Nachmittags von 1/2 3 Uhr an nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Geheimraths Dr. Hoff und darnach denjenigen des Geheimraths von Regenauer entgegen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin kehrte mit Ihren königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin, Höchstselbe mit einem

Späteren Zug hierher gekommen waren, gegen 3 Uhr nach Schloß Baden zurück. Seine königliche Hoheit der Großherzog fuhr 4 Uhr 40 Minuten mit dem General von Wölckern nach Baden-Baden, wo heute Abend eine Tafel zu Ehren des Generals stattfand.

(Die Badische Historische Kommission) hielt gestern und heute im Sitzungssaale des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts ihre X. Plenarsitzung ab, welcher 11 ordentliche und 3 außerordentliche Mitglieder beiwohnten. Den Vorsitz führte an Stelle des durch Krankheit abgesehnen Vorstandes Geh. Hofrath Dr. Winkelmann der Sekretär der Kommission, Archidirektor Dr. v. Weech. Seitens der Groß. Regierung waren Seine Excellenz der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geh. Rath Dr. Holt, und Geh. Oberregierungsath Dr. A. v. S. anwesend. Eingehender Bericht über die Verhandlungen wird demnächst erlassen werden.

Schm. (In der gestrigen Stadtrathsitzung) wurde mitgeteilt, daß der verstorbene Herr Geh. Hofrath Dr. Schenk folgende städtische Anstalten mit Vermächtnissen beendigt hat: das städtische Krankenhaus mit 2000 M., den Armenrat zur Bewendung für hiesige Arme mit 1000 M., den Stadtpark mit 1000 M. Der Stadtrath nimmt diese Vermächtnisse mit Dank an und beschließt, die Staatsgenehmigung zu der Annahme nachzusuchen. — Zur Einreichung von Offerten über die Herstellung einer Centralanlage für elektrische Beleuchtung und Kraftverföhrung in Karlsruhe soll eine Einladung an eine Anzahl Firmen, die sich mit bezüglichen Anlagen befassen, erlassen werden. — Die Inbetriebnahme für die städtische Straßenreinigung und Kehrtafelabfuhr werden auf die Dauer von fünf Jahren an A. Steinbeißer hier übertragen. — Ein am 2. d. Mts. bei der Armenkassenrechnung vorgenommener unermutelter Kassenkurz ergab zu Veranlassungen keinen Anlaß. — Herr Hofrath Dr. Schrabber in Mannheim hat dem Stadtpark einen Affen zum Geschenk gemacht, wofür der Dank des Stadtraths ausgesprochen wird. Dem städtischen Archiv gingen Geschenke zu: von Herrn Hoftheaterintendanten Dr. A. Berlin auf Ansuchen ein Porträtbild seines Vaters, des verstorbenen Oberingenieurs Berlin, sowie eine Anzahl Schriften desselben; von der Maxillo'schen Druckerei ein Band Zeitungs- und diesjährigen Verhandlungsprotokolle. Für diese Geschenke wird ebenfalls Dank ausgesprochen. — Das städtische Bierordnungsbad verabschiedete im Monat Oktober d. J. 209 Wannenbäder und 305 Dampf- und Luftbäder; in der Kurabtheilung wurden 816 Tagesbäder zu 1 M. abgegeben. Die Einnahme belief sich im Ganzen auf 1053 M. 69 Pf. — Das städtische Krankenhaus hatte im gleichen Monat einen Zugang an Kranken von 241 und einen Abgang von 224; auf Ende Oktober verblieb ein Krankenbestand von 162 Personen.

(Die hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten) erfreuen sich einer immer wachsenden Anerkennung ihres segensreichen Waltens; die sich in reichlichen Zuwendungen befindet. Den in letzter Zeit von uns mitgetheilten zahlreichen Spenden können wir heute die Mittheilung einer Anzahl sehr namhafter Vermächtnisse anfügen. Dem Verein zur Rettung städtischer verwaisteter Kinder sind die folgenden Legate zugestiegen: von Frau Christofine v. B. Witwe 1278 M. 94 Pf., Herrn Geh. Hofrath Dr. Ludwig Schenk 1000 M., Fräul. Johanna v. Reischach 200 M. und von Herrn Pfarrer Josef Merk in Freiburg 100 M. Herr Geh. Hofrath Dr. Schenk hat außerdem noch die weiteren Vermächtnisse ausgesetzt: für das St. Vincenzhaus 3000 M., für die Schwestern 3000 M., für das St. Josephshaus 1000 M.; Herr Amtsrichter Baumgartner bestimmte für das St. Vincenzhaus 5000 M.

Heidelberg, 5. Nov. (Geländeabtretung.) — Gymnasiumsbau. — Sparkasse. — Bazar. Von dem ehemals Neuenheimer Gemeindegelände befindet sich eine Fläche von 54 Hektaren auf der Gemarkung Handwuchsheim. Gleich mit dem Anschluß Neuenheims an Heidelberg ist es von der Stadtverwaltung in's Auge gefaßt worden, diesem anomalen Zustand ein Ende zu machen. Nach längeren Verhandlungen hat sich Handwuchsheim bereit erklärt, gegen eine Entschädigung von 2000 M. in die Abtretung des betreffenden Gemarkungsstücks, sowie eines davon umschlossenen, im Besitz mehrerer Privaten befindlichen Rosanienhüdes zu willigen. Der hiesige Bürgerausschuß wird demnächst über dieses Abkommen zu entscheiden haben. In der gleichen Sitzung wird der Bürgerausschuß darüber beschließen, wie die restlichen 63000 M. für den Gymnasiumsbau aufzubringen sind. Der Stadtrath schlägt vor, dazu die 40000 M. Erlös aus dem jüngst verkauften städtischen Markthalgebäude, sowie die Erträge aus dem Abbruch der bisher auf jenem Platz gekandenen Gebäude mit 6685 M. zu verwenden und den Rest aus Anlehensmitteln zu decken. — Die Satzungen der hiesigen Sparkasse sollen dahin abgeändert werden, daß der Reservefond mindestens 5 Proz. des Guthabens der Spareinlagen betragen soll. Bis jetzt galt die statutarische Bestimmung, daß der Reservefond bis auf 8 Proz. zu bringen sei. Die Einlagen sind aber von Jahr zu Jahr so gekiegen, daß man schließlich sämtliche Ueberschüsse auf den Reservefond verwenden müßte, wenn man jene Bestimmung einhalten wollte. Zu Anfang 1892 betragen die Einlagen 4<sup>1</sup>/<sub>10</sub>, am 1. Januar 1891 dagegen 8<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Millionen. — Am Westen einer neuen Orgel für die englische Kirche hier selbst wird am Mittwoch den 18. ds. hier ein Bazar, verbunden mit allerlei Belustigungen, stattfinden.

Emmendingen, 6. Nov. (Bürgermeisterwahl.) An Stelle des wegen vorgerückten Alters von seinem Amte zurückgetretenen Bürgermeisters Koll wurde Rathschreiber Schneider zum Bürgermeister gewählt. Koll leitete seit sieben Jahren unser Gemeinwesen mit gutem Erfolg.

Vom Bodensee, 6. Nov. (Gesundheitszustand.) Die Gesundheitsverhältnisse während des verfloffenen Monats differirten nicht wesentlich von jenen des Monats September; die Sterblichkeit war theilweise geringer, als im letztgenannten Monat. Unter den Infektionskrankheiten wurden einzelne Nachzügler des Keuchstiftens in Ludwigsbafien und Nenzingen beobachtet. Fälle von Croup und Diphtheritis kamen nur in verschwindend kleiner Zahl zur Anzeige. An einigen Orten wurde das Vorkommen von Parotitis (Entzündung der Ohrspeicheldrüse) endemisch aber mit entzündlichen gutartigen Verläufe beobachtet. Das Puerperalfieber scheint immer seltener aufzutreten. Für den günstigen Gesundheitszustand während des vorigen Monats dürfte wohl die Thatfache sprechen, daß in einer Amtstadt des Seeres während der erwähnten Zeit bei Erwachsenen nicht ein einziger Sterbefall vorkam.

### Verschiedenes.

Berlin, 6. Nov. (Ueber die Firma des verhafteten Kommerzienraths A. Wolff) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Nach einer vorläufigen Angabe des Konkursverwalters sollen die Aktiven nur 300000 M., die Passiven ungefähr sieben Millionen betragen. Es erschien nicht faßbar, wie es möglich war, mitten in einem zahlreichen Personal, wie es die Firma Hirschfeld und Wolff hatte, Verluste von derartiger Höhe zu verbergen. Die Feststellungen haben nun ergeben, daß Wolff sämtliche Depots der Kunden unter seiner alleinigen Verwaltung hatte. Die einlaufenden Depots schloß er in die in seinem Privatbureau befindlichen Schränke und führte darüber eigene Aufzeichnungen, die jeweilig mit den Büchern der Firma verglichen wurden. Die Zahl der Gläubiger Wolffs wird auf gegen 300 angegeben, welche fast ausschließlich dem Privatpublikum angehören.

L. B. London, 6. Nov. (Ueber die Folgen des schrecklichen Erdbebens vom 28. Oktober) hat die hiesige japanische Gesandtschaft jetzt eine Mittheilung ihrer Regierung erhalten, nach welcher in den japanischen Verwaltungsbezirken Aichi und Gifu 6500 Menschen getödtet und 9000 verwundet worden sind. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 75000, der Beschädigten auf 1200 angegeben.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Rom, 7. Nov. Am Montag wird der italienische Premierminister, Marquis di Rudini, in Mailand die seit längerer Zeit angekündigte Proqrammrede halten. Die Rede dürfte alle Gebiete der italienischen Regierungspolitik berühren. Die Zeitung „Il Messaggero“ berichtet heute, Rudini werde in seiner Rede alle Verwaltungs- und sozialen Reformen auseinandersetzen, welche das Ministerium einzuführen gedenkt, den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland bestätigen und ferner erklären, daß das finanzielle Gleichgewicht ohne neue Steuern hergestellt sei. Der Passus der Rede über die auswärtige Politik werde hervorragend friedlich lauten.

Kopenhagen, 7. Nov. Im Folkething hatte der Deputirte Larsen den Antrag eingereicht, der Justizminister möge mit Bezug auf seine früheren Aeußerungen eine Vorlage über die Reform des Rechts einbringen. Hierzu stellte der Führer der radikalen Linken, Berg, das Amendement, das ganze Ministerium zum Rücktritt aufzufordern, damit die Reform des Rechts unter Leitung einer den Grundgesetzen treuen Regierung vollzogen werden könne.

Christiania, 7. Nov. Zu Ehren der Offiziere und Kadetten des deutschen Uebungsregiments wurde von der Stadt gestern Abend ein glänzender Ball veranstaltet. Der Saal war mit deutschen und norwegischen Flaggen und Wappenschildern prächtig geschmückt. Um 10 Uhr fand das Abendessen statt, während dessen Generalarzt Thaulow auf König Oscar, Bürgermeister Christie auf den Deutschen Kaiser, der Chef der Marinestation von Christiania, Commodore Lund, auf das deutsche Geschwader toastete. Contreadmiral Røster antwortete mit einem Toast auf Christiania, Baron von Dergen mit einem solchen auf die norwegischen Damen.

New-York, 7. Nov. Aus Santiago wird berichtet, daß eine öffentliche Versammlung ihren Absichten über die angebliche Verschwörung des in den Schutz der nordamerikanischen Gesandtschaft geflohenen Juan Madenna aussprach. Der amerikanische Gesandte Egan kündigte der chilenischen Regierung an, daß sie für jeden Angriff auf die Gesandtschaft verantwortlich sei; die Regierung sandte infolge dessen Kavallerie zum Schutze der Gesandtschaft.

(Juan Madenna wird, wie gestern gemeldet, beschuldigt, an der Spitze einer Verschwörung gegen das Leben des Generals Canto gestanden zu haben. Daß die Gesandt-

schaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika es ablehnt, den zu ihr geflüchteten Madenna auszuliefern, steht mit dem bisherigen Verhalten der Gesandtschaft in Einklang; auch die in den Schutz der amerikanischen Gesandtschaft geflüchteten Parteigänger Balmaceda's sind nicht ausgeliefert worden, da die chilenische Regierung keine hinreichende Garantie für ein ordentliches Gerichtsverfahren gegen sie gab. Die Beziehungen zwischen Chile und den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind bekanntlich überhaupt gespannte, da auf Matrosen des amerikanischen Schiffes „Baltimore“ in den Straßen von Valparaiso ein Vöbelangriff verübt worden ist und die Regierung der Vereinigten Staaten diesen Vorfalle zum Anlaß einer sehr scharfen Note gemacht hat. Die Mißstimmung der chilenischen Bevölkerung gegen die große nordamerikanische Republik hat nun dadurch, daß die Gesandtschaft der letzteren dem angeblichen Verschwörer Juan Madenna Schutz gewährte, neue Anregung erhalten. Wie die Stimmung in Santiago beschaffen ist und wie das Beispiel der in obiger Depesche erwähnten Versammlung zeigt, würde ein Vöbelangriff auf das Gebäude der amerikanischen Gesandtschaft nicht zu den Unmöglichkeiten gehören. Die chilenische Regierung hat aber selbstverständlich die Pflicht, den Vertreter der Vereinigten Staaten vor jeder Unbill zu schützen und Mr. Egan ist daher in seinem vollen Rechte, indem er der chilenischen Regierung die Verantwortung für jede Ausschreitung der Bevölkerung zuweist. Daß die chilenische Regierung sich dieser Verantwortung bewußt ist, beweist die Abwendung von Kavallerie zum Schutze des amerikanischen Gesandtschaftsgebäudes.)

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 8. Nov. 2. Vorh. im Sonderabonnement: „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenspektakel von Richard Wagner. Erster Tag: „Die Walküre“ in 3 Aufzügen. Anfang 6 Uhr.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 2. Nov. Elisabeth Philippine, B.: Wilhelm Lambert, Diener. — 3. Nov. Emil Heinrich, B.: Johann Berner, Schreiner. — 5. Nov. Katharina Elisabeth Emma, B.: Heinrich Kros, Handelsmann. Heaufgebote. 6. Nov. Karl König von Schweigern, Schuhmacher hier, mit Maria Franziska Dehn von hier. — Heinrich Schulze von Eichenrode, Trompeter hier, mit Bertha Kramer von Medelsheim. — Otto Weßbecker von Au a. Rh., Korbmacher hier, mit Magaretha Better von Oberwarbach. Geschließungen. 7. Nov. Otto Schettler von Niedertröbisch, Buchhalter in Frankfurt a. M., mit Emilie Maish von hier. — Franz Krauth von Eiselthal, Tagelöhner hier, mit Helene Wunsh von Aue. — Konrad Kettler von hier, Bierbrauer hier, mit Maria Kirchenbauer von Söllingen. — Friedrich Mayer von hier, Schriftföhrer hier, mit Bertha Sayer von hier. Todesfälle. 6. Nov. Karoline, Wwe. des Gasarbeiters Johann Volstein, 68 J. — Katharine, Wwe. des Kammmachers Andreas Wänger, 72 J. — Stefanie Wälder, ledig, Privatier, 49 J. — 7. Nov. Friedrich Wächter, Chem., Tagelöhner, 44 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

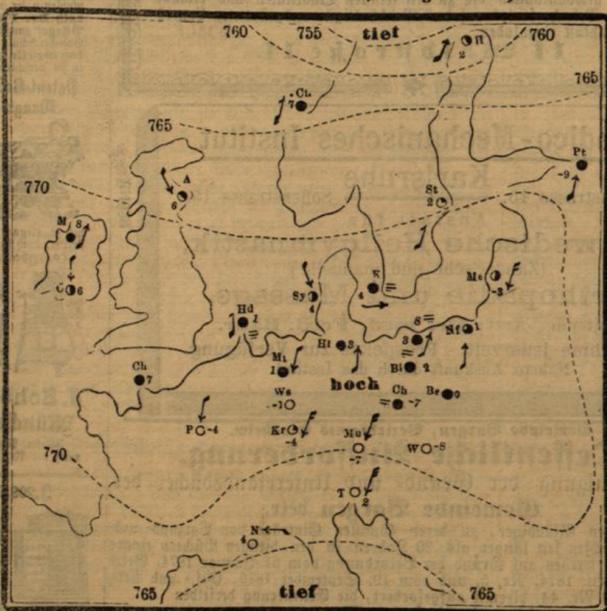
| November        | Barom. mm | Therm. in C. | Wind. | Relative Feuchtigk. in % | Wolken. | Himmel.   |
|-----------------|-----------|--------------|-------|--------------------------|---------|-----------|
| 6 Nachts 9 1/2  | 760,8     | - 1,8        | 3,7   | 92                       | NE      | klar      |
| 7 Morgs. 7 1/2  | 759,5     | - 4,6        | 2,5   | 77                       | „       | w. wolkig |
| 7 Mittags 2 1/2 | 757,7     | + 3,8        | 2,3   | 39                       | „       | klar      |

Wasserstand des Rheins. Wagan, 7. Nov., Morgs., 3.15 m gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie. Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstellern. Hotel- und Hausinrichtungen.

### Wetterkarte vom 7. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern über Nordwestrußland erschienene Depression ist wieder verschwunden, eine neue ist über Nordskandinavien aufgetaucht. Der Kern des heute außer fast ganz Mitteleuropa Sibirienland, die südliche Nordsee und das Ostseegebiet umfassenden barometrischen Maximums hat sich auf Deutschland herein verlagert. Damit hat für die nördliche Hälfte Mitteleuropas die gestern eingetretene Luftkühlung aus dem warmen Nordwesten wieder aufgehört, und demnach ist auch für uns die Aussicht auf wärmeren Wetter wieder verschwunden. Am Morgen war der Himmel in den Küstengebietern noch trüb, im Binnenland war er meist heiter. Der Frost hat vielfach noch zugenommen. Bemerkenswerth ist zur Zeit der Temperaturunterschied zwischen dem durch Ausstrahlung erkalteten Festland (München -7, Kiew -13) und dem im Bereich des Golfstroms gelegenen britischen Inseln und der norwegischen Küste (Nordstrand und das unter dem Polarkreis gelegene Vadd +8 C.).

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 7. November 1891.

| Staatspapiere.                                |                                 | Dresdener Bank 130,90                 |                                 |
|-----------------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------|
| 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Reichsanl.    | 83,95                           | Länderbank                            | 163,70                          |
| 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Reichsanl.    | 105,40                          | Sahaktien.                            |                                 |
| 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Preuß. Kom.   | 105                             | Schw.                                 | 112,20                          |
| 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Baden in fl.  | 100,95                          | Lombarden                             | 81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % „ in M.       | 102,25                          | Galizier                              | —                               |
| Deuterr. Goldrente                            | 93,70                           | Eibthal                               | 183 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Silberrent.                                   | 78,60                           | Hess. Ludwigsb.                       | 108,50                          |
| 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Ungar. Goldr. | 88,90                           | Gottfard                              | 134                             |
| 1880r. Russen                                 | 91,10                           | Wechsel und Sorten.                   |                                 |
| Italien. Anleihe                              | 59,20                           | Bechsel a. Amst.                      | 168,65                          |
| Italien. compt.                               | 87,80                           | London                                | 20,94                           |
| Ägypter                                       | 94                              | Paris                                 | 80,63                           |
| Spanier                                       | 66,20                           | Wien                                  | 172,50                          |
| Holl.-Tüften                                  | 82                              | Napoleonsdor                          | 16,15                           |
| 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Serben        | 82,90                           | Privatbankfkont                       | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>   |
| Banken.                                       |                                 | Bad. Judenbrunn                       | 67,70                           |
| Kreditaktien                                  | 235 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | Nachbörse.                            |                                 |
| Dist.-Kommandit                               | 167,70                          | Kreditaktien                          | 234 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Basler Banker.                                | 120,90                          | Disconto-Kom.                         | 166,80                          |
| Darmstädter Bank                              | 124,90                          | Staatsbahn                            | 235 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Handelsgesellsch.                             | 132,50                          | Lombarden                             | 71 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| Deutsche Bank                                 | 143,70                          | Tendenz: matt.                        | —                               |
| Berlin.                                       |                                 | Wien.                                 |                                 |
| Deft. Kreditakt.                              | 148,20                          | Kreditaktien                          | 275,70                          |
| Staatsbahn                                    | 119,50                          | Marknoten                             | 57,95                           |
| Lombarden                                     | 35,20                           | Ungarn                                | 103,25                          |
| Dist.-Kommand.                                | 168,50                          | Staatsbahn                            | 276,70                          |
| Marienburger                                  | 44,60                           | Tendenz: schwach.                     |                                 |
| Dortmunder                                    | 56,20                           | Paris.                                |                                 |
| Laurahütte                                    | 114                             | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Rent. | 94,92                           |
| Tendenz: —                                    |                                 | Spanier                               | 66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
|                                               |                                 | Türken                                | 17,15                           |
|                                               |                                 | Ottoman                               | 525                             |

Mittwoch den 11. November, Abends 7 Uhr,  
im Museumssaal:

**Concert**  
der K. K. österr. Kammerängerin  
**Signorina Alice Barbi,**  
unter Mitwirkung P. 173.2  
der Pianistin Miss Mary Wurm.  
Eintrittskarten zu 4 M., 3 M. u. 2 M.  
(Saal), 2 M. u. 1 M. (Galerie) sind  
in den Musikalienhandlungen von Fr.  
Doert und O. Laffert's Nachf. sowie  
Abends an der Kasse zu haben.

**Gelegenheits-Offerte.**

Ein vorzüglicher, sehr klangreicher  
**Salon-Flügel**  
von Th. Steinweg Nachf., Preis  
1000 Mk., steht im Auftrag zu  
verkaufen bei P. 320.1.  
**Ludwig Schweisgut,**  
Grossh. Hoflief., Pianofortelager,  
Karlsruhe, Herreustr. 31.

**Offizier-Handschuhe**

in  
Wildleder,  
halb und ganz  
gelaucht.  
Grosses Lager.  
Rasche  
Extra-Anfertigung.  
Handschuh-  
Wasch-Anstalt.

**Ludwig Oehl, Karlsruhe,**  
Grossh. Hoflieferant. 116 Kaiserstr.  
**N.B. Pelzgefütterte und  
wollene Militär-  
Handschuhe.** P. 178.7

Ein Salon-Pianino,  
feinstes Fabrikat, mit prach-  
vollem Ton, elegant, hat ausserst  
billig und Garantie zu verkaufen  
**Ludwig Schweisgut,**  
Pianolager, Herreustrasse 31,  
Karlsruhe. P. 322.1.

Deutsche Coloniallotterie.  
Hauptgew. **100,000.**  
Original-Voll-Loose, gültig für  
beide Klassen P. 254.1  
1/4 M. 42, 1/2 M. 21, 1/10 Anb.  
1/5 M. 8.40, an 50  
Original-Loose I. Loose  
Klasse 1/4 M. 21, 1/2 M. 105.  
1/10 M. 10.50, 1/5 M. 4.20  
1/10 M. 1.05.  
Julius Loeffel, Durlach.  
1/2 Loose werden in Karlsruhe  
franco ins Haus gebracht.

**Verkauf  
bulgarischer Del-Rosen.**  
P. 316. Nr. 387. Das Rentamt  
Bauschlott (Amt Pforzheim) hat 200  
Stück zweijährige bulgarische Del-  
Rosen zu verkaufen. Die Abgabe kann  
im Ganzen oder in Partien von zehn  
Stück erfolgen, und wollen Angebote  
beim Rentamt, welches weitere Auskunft  
erteilt, alsbald eingereicht werden.

**Loden-Doppeln, Sabelods, Paletots mit  
Pelzinnen, Hohenzollern-Mäntel,  
imprägnirte Mäntel**  
in allen Preislagen,  
sowie deren Anfertigung nach Maass  
empfehlen die Herren  
**N. Breitbarth, Kaiser- und Sammlerstr. 64c.**  
P. 37.4.

**Größtes Magazin  
fertiger Herren- und Knaben-Kleider.**

Für den Herbst und Winter ist mein Lager großartig sortirt, ich verkaufe bei sehr billigen Preisen nur gute und moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.  
Für Anfertigung nach Maass sind die neuesten Stoffe bester englischer und deutscher Fabrikate in größter Auswahl ent-  
getroffen. Bei elegantester Anfertigung sichere ich die billigsten Preise zu.

**TH. LIPP MANN,**

Karlsruhe, Kaiserstrasse 68.

**Blutwein**

vom Vesuv, ärztlich empfohle-  
nes bestes Stärkungsmittel bei  
Bleichsucht und Diarrhoen,  
à M. 1.10 per Flasche bei

**Max Homburger,**

Karlsruhe,  
30 Kronenstrasse u. Kaiserstrasse 124 a,  
sowie bei folgenden Firmen:  
J. M. Bauer, Conditorei, Friedrichsplatz 5, W. Barel, Zähringerstrasse 39,  
H. H. Baumann, Kreuzstrasse 10, K. Baumann, Kaiserstr. 40, A. Baumann,  
Amalienstrasse 51, Julius Becker, Kaiser-Passage, K. F. Bischoff, Kronen-  
strasse 4, A. Börsig, Waldhornstrasse 24, Hch. Dobmann Jr., Kaiserstr. 165,  
A. Dörmann, Schützenstrasse 8, J. Dolland, Bahnhofstrasse 4, K. Eschle,  
Bismarckstrasse 33, J. Fell, Conditorei, Kaiserstrasse 70, K. Friedrich,  
Zähringerstrasse 86, O. Hasslinger, Conditorei, Adlerstrasse 16, Fräulein  
Karrer, Ruppurrerstr. 38, H. Henniger Jr., Kaiser-Allee 145, K. Hentschker,  
Erbrünzstrasse 32, H. Hildenbrand, Hof-Conditor, Waldstrasse 8,  
Mauderer, Stephaniensstrasse 49, H. Mäule, Schützenstr. 82, Franz Mayer,  
Kurvenstrasse 18, Gottl. Mayer, Durlacher Allee 26, L. Pfefferle, Hirsch-  
strasse 31, Fr. Reich, Kaiser- u. Fasanenstrassen-Ecke, Fr. Reiss, Werder-  
platz 27, Fr. Schmidt, Werderstrasse 8, Jul. Walther, Zähringerstrasse 98.

**Friedrich Blos,**

F. Wolff & Sohn's Détail,  
Kaiserstrasse 104,  
Ecke der Herreustrasse,  
**KARLSRUHE,**  
empfiehlt sein  
**GROSSES LAGER**  
von Leder- und Holz-Galanterie-Waaren,  
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art,  
Trauer- und Fantasie-Schmuck,  
Parfümerien, Seifen- und Toilette-Artikel.  
Fortwährend Eingang von Neuheiten. P. 789.4.

**Abtheilung für Kinder-Confection.**

Sämmtliche Neuheiten in:  
**Kinder-Mänteln** von M. 4.50 bis M. 24.—,  
**Flanell-, Tricot- und Stoffkleidchen** von M. 1.85 an  
per Stück,  
**Kinderhütchen und Kaputzen** in jeder Preislage.  
Eine grössere Parthie zurückgesetzte **Knaben- und Mädchen-  
Mäntel** sowie **Tricotkleidchen** unter dem Selbstkostenpreis.  
Anfertigung nach Maass sämmtlicher Kinder-  
Confection unter Garantie besten Schnittes empfiehlt  
**Franz Perrin,**  
Grossherzoglicher Hoflieferant,  
Kaiserstrasse 124 b.  
P. 280.2.

**Salon-Flügel**

von **Julius Blüthner** ist  
für 1000 M. zu verkaufen bei  
Hoflief. **Ludwig Schweisgut,**  
Karlsruhe, Herreustr. 31.

**Clichés**

(Holzschnitte)  
für Preislisten jeder Art, Inserate,  
Blatte etc., Ansichten von Fabri-  
ken, Geschäftshäusern, Hotels, nach  
Natur, Photographie, Skizzen,  
liefert schnell und gut bei vollen  
Preisen die P. 22.4.  
**Zylographische Anstalt,  
Photographie, Galvano-  
plastik,**  
**Ernst Geiger, Karlsruhe,  
Schützenstrasse 86.**

**Stefan Kesselheim, Mannheim**

**Cigarren-en-gros.**  
Man verlange Preisliste. — 200 Sorten.  
Gefonderts empfehlenswerth:  
Titania in 110 K. 55 M.  
Flor de Para " " " 57 " "  
Schiller " " " 60 " "  
Picarillo " " " 65 " "  
Corona Bremensis " " " 75 " "  
Flor del Mayo " " " 75 " "  
Guapo " " " 95 " "  
Nelly " " " 65 " "  
Domina " " " 75 " "  
Dinero " " " 95 " "  
Clarita " " " 95 " "  
P. 34.8. etc. etc.  
Reellste Bedienung.  
Zurücknahme nicht passender Sorten.  
Bei Abnahme von 500 Stück Frankozugsend.

**Ungarisches Waageflügel,**  
gut gemästet, frisch geschlachtet, sendet in  
10 Pfund Postpaketen zu nachstehenden  
Preisen franco gegen Nachnahme das  
Exportgeschäft Ad. Neuhaus, Szabadka,  
Ungarn. Gänse, Gähnen, Puter, Enten,  
Kapaun. A. 5.50. Auch loscher zu haben.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Handelsregister-Einträge.  
P. 292. Nr. 13,059. Radolfzell.  
Unter D. 3. 176 des diesseitigen Fir-  
menregisters wurde eingetragen:  
Ferdinand Dinger, Filzfabrik,  
Singen.

Inhaberin ist Ferdinand Dinger Ehe-  
frau, Dorothea, geborne Rathgeber, in  
Singen. Dieselbe lebt mit ihrem Ehe-  
mann in Vermögensabsonderung.  
Radolfzell, 6. November 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. v. Rüppin.

**Strafrechtspflege.**  
Ladung.  
P. 329.1. Weinheim. Der am 3.  
Januar 1888 in Biengen (A. Staufen)  
geb. Landwehrmann II. Aufgebotes  
Alcis Brodbeck,  
zuletzt wohnhaft in Weinheim, wird be-  
schuldigt, nach dem 18. April 1888 als  
beurlaubter Wehrmann der Landwehr  
ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein,  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des  
Strafgesetzbuchs.

Dieselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf  
Mittwoch den 30. Dezember 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor das Großh. Schöffengericht Wein-  
heim zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
dieselbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozeßordnung von dem Kgl. Be-  
zirkskommando zu Bremen ausgestellten  
Erklärung verurtheilt werden.  
Weinheim, den 4. November 1891.  
Geiß.

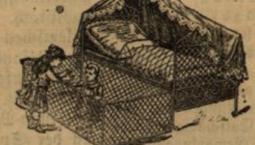
**Versteigerung des Gr. Amtsgerichts.**  
P. 316.1. Nr. 1910. Konstanz.  
**Bergebung von Bau-  
arbeiten.**

Für den Amtshausneubau in Konstanz  
sind nachstehende Arbeiten im Wege  
öffentlichen Angebots zu vergeben:  
im Betrage von M. S.

1. Schreinerarbeit . . . 10,194 51
2. Glaserarbeit . . . 4,980 40
3. Anstreicherarbeit . . . 1,628 85
4. Tapezierarbeit . . . 800 —
5. Hafnerarbeit . . . 3,240 —
6. Kolladen und Zug-  
jaloussen . . . 1,387 06

Die Bedingungen und Zeichnungen  
sind täglich zu den üblichen Bureau-  
stunden eingesehen werden, woselbst auch  
die Angebotsformulare in Empfang zu  
nehmen sind. Die Angebote sind ver-  
schlossen vorchriftsmäßig auszurechnen,  
mit entsprechender Aufschrift zu ver-  
sehen, bis längstens zum **14. November  
1891, Nachmittags 2 Uhr,** einzu-  
reichen, zu welcher Zeit die Angebote  
eröffnet werden.  
Innerhalb 4 Wochen kann die Zu-  
schlagsfrist erfolgen.  
Konstanz, den 5. November 1891.  
Großherzogliche Bezirksbaupfektion.  
Braun.

Neu! **Schöberl's**  
Praktisch! Pat. 52403.



**Patent-Reform-Kinderbett,**  
Sanfteste, höchstzuverlässig, Spielplatz zugleich,  
verstellbar in einlaßendes Umklappen, erleichtert  
d. Bedienung in d. günstigsten Winkel, wie es  
von d. berühmtesten Kinderärzten em-  
pfohlen u. in neuesten Werken des Sanitäts-  
rath Dr. Fürst. Das Kind u. seine  
"Nägel" ganz besonders bevorzugt, wird  
Babylaufschule auch allein zu haben. Würde-  
dem empfiehlt jede Art Kinderbettstellen  
in 20 verschiedenen Sorten von 8 Mt. an

**Patent-Baby-  
Wagen**



neu u. elegant con-  
struirt, auch für den  
Sauggebrauch.  
deutsch, engl., französi-  
sch. Facens zum Steigen u.  
Sitzen, bis 10 Mt. an.  
Nur bei 10 Mt. an.

**Patent-Kinder-Sessel,**  
hoch u. nieder zu stellen,  
mit großem  
Spielplatz, jede  
Art, geputzt  
oder Holzge-  
flecht von 5 Mt.  
an.

**J. Schöberl,** hnd. Hoflieferant,  
Maximilianstr. 40 u.  
Kanalarstr. 24.  
Muster. Preisliste bei näherer Beschrei-  
bung der Artikel auf Wunsch franco.

**3.209.90. Karlsruhe.**  
**Feuer-, fall- u. einbruch-  
sichere Geld-, Bücher- und  
Dokumenten-Schränke**  
empfiehlt **Wilh. Weiss,**  
Karlsruhe Erdbrunnstr. 24

Ein jüngerer **Schreibgehilfe,**  
militärfreier, gewandt, mehrere Jahre  
bei Rechtsanwältin thätig war und z. Ht.  
auf einem Staatsbureau beschäftigt ist,  
sucht Stellung bei einem Rechtsanwalt  
oder Notar. Gef. Offerten unter J. R.  
an die Exped. d. Bl. erbeten. P. 324.1

Gegründet **1812.**

**Leopold Schweinfurth,**

Hof-Schuhmacher,  
14 Waldstraße 14, Karlsruhe,  
empfiehlt für die Winter-Season das Neueste und Geschmackvollste in  
**Filz-, Seiden-, Mécanique-,  
Velours- (Plüsch-) Hüten etc.**  
von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Qualitäten und erlaubt  
sich zum Besuche seines auf das Reichhaltigste ausgestatteten Lagers  
ganz ergebenst einzuladen. P. 181.1.  
14 Waldstraße 14.

**Medico-Mechanisches Institut  
Karlsruhe**

Sofienstrasse 15. Sofienstrasse 15.  
Anstalt für  
**Schwedische Heilgymnastik,**  
(Zander'sche und manuelle)  
**Orthopädie und Massage.**  
Leitender Arzt: **Dr. med. Ferd. Bähr.**  
Aufnahme jederzeit. Prospekte zur Verfügung.  
Nähere Auskunft durch das Institut.

**Gemeinde Vargen, Bezirksamts Einsheim.  
Öffentliche Aufforderung.**

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der  
**Gemeinde Vargen** betr.  
Diejenigen Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und  
Unterpfandsrechten seit länger als 30 Jahren in den hiesigen Büchern einge-  
schrieben sind, werden auf Grund der Verordnung vom 31. Januar 1874, Gef.-  
und Verordn. Bl. 1874, Nr. 5, und vom 19. September 1879, Gef.- und Ver-  
ordn. Bl. 1879 Nr. 44, hiermit aufgefordert, die Erneuerung derselben  
innerhalb sechs Monaten  
bei dem hiesigen Gewäch- und Pfandgericht zu beantragen, da im Unterlassungs-  
falle die Einträge nach Umlauf dieser Frist gemäß Artikel 4 des Gesetzes vom  
5. Juni 1860 getilgt werden.  
Ein Verzeichnis der in den hiesigen Büchern seit mehr als 30 Jahren  
eingeschriebenen Einträge liegt während der Erneuerungsfrist auf hiesigem Rath-  
haus zur Einsicht der Beteiligten auf. P. 323.  
Vargen, den 29. Oktober 1891.  
Das Pfandgericht:  
Schemenau, Bürgermeister. Der Vereinigungskommissär:  
Seller, Rathschreiber.